

Gießener Zeitung

(Neueste Nachrichten)

Gießener Tageblatt

Bezugspreis 25 Pfg. monatlich

Wortzahljährlich 75 Pfg., vorauszahlbar, frei ins Haus.
Abgeholt in unserer Expedition oder in den Zweig-
ausgabestellen wortzahljährlich 60 Pfg. — Erscheint
Mittwoch und Samstag. — Redaktion: Selters-
weg 83. — Für Aufbewahrung oder Rücksendung
nicht verlangter Manuskripte wird nicht garantiert.
Verlag der „Gießener Zeitung“ G. m. b. H.

Expedition: Seltersweg 83.

Anzeigenpreis 15 Pfg.

Die 44 mm breite Petitzeile für Anzeigen 20 Pfg.
Die 90 mm breite Reklame-Zeile 50 Pfennig.
Extrablätter werden nach Größe und Größe
berechnet. Rabatt kommt bei Ueberschreitung des Zahlungs-
zeitraums (30 Tage) bei gerichtlicher Beitreibung oder bei
Konkurs in Wegfall. Platzvorschriften ohne Verbindlichkeit.
Druck der Gießener Verlagsdruckerei, Albin Klein.

Nr. 7.

Telephon: Nr. 302.

Samstag, den 24. Januar 1914.

Telephon Nr. 302.

26. Jahre.

Voll dampf voraus!

Zu Kaisers Geburtstag 1914.

Das Jahr der Erinnerungen 1913 ist dahingegan-
gen mit seinen Feiern und festlichen Gedenken. Es hat
uns die großen Gedanken der Zeit vor hundert Jahren
erneuern lassen, hat uns freudig innerwerden lassen, wel-
chen Fortschritt das deutsche Volkstum in diesem Jahr-
hundert gemacht hat. Daneben sind die Aufgaben der
modernen Zeit groß, gewaltig und noch vielfach unge-
löst vor unsere Augen getreten, und immer heißt es
wieder „Voll dampf voraus!“

Der erste nationale Gedenktag, des neuen Jahres,
Kaisers Geburtstag, lenkt den Blick auf den Steuer-
mann des Staatsschiffes, der auch in brausender Zeit
die Hand nicht vom Steuer lassen darf, für den es keine
Entlastung von der großen Verantwortung gibt, die auf
ihm ruht. In seinem Arbeiten gibt es keinen Still-
stand, und eines modernen Fürsten Leben ist wahrhaftig
kein Idyll, wo er am Steuer eines großen, fährten-
den Staates steht. „Voll dampf voraus!“ das ist die
Devise des modernen Staatslebens und wenn ein Fürst
selbst nicht mit eigener Talentbegabung begabt wäre, das Volk
trägt ihm im modernen Verfassungsstaate so viele
Fragen und Aufgaben entgegen, daß er mit sicherer und
ruhiger Erwägung von der Höhe seines Standpunktes
aus sie überschauen und eingreifen muß.

Stolz kann das deutsche Volk heute auf seinen Kai-
ser schauen, der mit weischaudem Blick von hoher
Warte aus dieses Vorwärtstreben seines Volkes längst
erkannt, überall gewirkt und tatkräftig gefördert hat. Er,
der keine Erholung so gern im Schiffe auf dem Meere
sucht, hat lebendiges Verständnis für dieses „Voll dampf
voraus!“ Es ist ja eigentlich auch der Wahrspruch sei-
nes Lebens. Umföhrer gehören beide zusammen: Kai-
ser und Volk; zusammen gerade an solchem Tage, der
zu allen sachlichen noch so viele persönliche Momente
der Liebe, Treue und Anhänglichkeit bringt.

Unser Kaiser recht ein Bild deutscher Art, wie sie
die Welt zu Beginn des 20. Jahrhunderts ansieht! Da-
rum soll sich das Volk gerade an solchem Tage eng um
den Herrscher scharen. Er soll es fühlen, daß wir ihn
verstehen, wie er sein Volk versteht. Getragen durch
dieses Vertrauen des ganzen Volkes soll ihm die Auf-
gabe leicht werden, die ihm Gott gegeben hat. Aus
dem Kaisergeburtstagsjubel, aus den wehenden Fahnen,
den freudigen Liedern, aus tausend treuen Herzen soll
ihm heute entgegenlingen: Treue um Treue! „Voll-
dampf voraus!“ — wir folgen dir im festen Vertrauen:
Vorwärts mit Gott für Kaiser und Reich!

Wehrbeitrag — Generalpardon.

Vom 15. bis zum 28. Januar 1914 ist im Groß-
herzogtum Hessen die gesetzlich vorgeschriebene Vermö-
genserklärung für die Veranlagung zum Wehrbeitrag
bei den Finanzämtern abzugeben.

Vermögenserklärung.

Alle diejenigen, welche ein Vermögen von mehr als
20 000 Mark oder bei mehr als 4000 Mark Einkom-
men ein Vermögen von mehr als 10 000 Mark be-
sitzen, sind nach § 36 des Wehrbeitragsgesetzes vom 1.
Juli 1913 zur Abgabe dieser Vermögenserklärung ver-
pflichtet. Um nun den Staat in die geheimsten Fächer
seines Geldschrankes einzuweisen, ist es nötig, sich vom
zuständigen Finanzamt den vorgeschriebenen Vordruck zu
beschaffen, sofern er nicht den Wehrbeitragspflichtigen be-
reits zugegangen ist. Dieser Vordruck ist seinen Anwei-
sungen entsprechend auszufüllen und dem Finanzamt zu-
zustellen. Das kann durch die Post erfolgen, doch ge-
schieht das auf Gefahr des Absenders, und so ist es
zweckmäßig, die Einsendung mittels Einschreibebriefs zu

veranlassen. Besonders zu bemerken ist hierbei, daß es,
wenn in dieser Vermögenserklärung nur Angaben zu
wiederholen sind, die in einer für das laufende oder
für das kommende Steuerjahr in Landessteuerfachen ab-
gegebenen Vermögensanzeige bereits gemacht worden
sind, genügt, wenn hierauf mit der ausdrücklichen Er-
klärung Bezug genommen wird, daß sie dort gemachten
Angaben dem Vermögensstand am 31. Dezember 1913
entsprechen.

Strafen für Fristversäumnis.

Allen Beitragspflichtigen ist dringend die Einhalt-
ung der Frist bis zum 28. Januar 1914 zu empfehlen,
da, wird diese Frist versäumt, Bestrafung nach gesetzlicher
Vorschrift eintritt. Diese Bestrafung sieht Geldstrafen bis
zu 500 Mark vor. Ferner kann dem Wehrbeitrags-
pflichtigen, wenn er obige Frist nicht einhält, ein Zu-
schlag von 5 bis 10 Prozent des geschuldeten Wehrbei-
trags auferlegt werden. Zu beachten ist weiter, daß
wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben des
Beitragspflichtigen oder des Vertreters eines solchen, die
geeignet sind, eine Verkürzung des Wehrbeitrags her-
beizuführen, mit einer Geldstrafe bis zum zwanzigfachen
Betrage des geforderten Wehrbeitrags bestraft werden.
Neben der Geldstrafe kann unter Umständen auf Gefäng-
nis bis zu 6 Monaten erkannt werden.

Fristverlängerung.

Wer also allen Unannehmlichkeiten aus dem Wege
gehen will, deklarieren zur rechten Zeit. Sollte die Er-
klärung aber innerhalb der gestellten Frist nicht abge-
geben werden können, so muß rechtzeitig um eine
Fristverlängerung nachgesucht werden unter Angabe der
Behinderungsgründe. Ausdrücklich sei dann noch da-
rauf hingewiesen, daß die Erklärung das gesamte Ver-
mögen des Pflichtigen zu enthalten hat, soweit es nicht
etwa in außerdeutschem Grundbesitz und Gewerbebetrieb
angelegt ist. In Zweifelsfragen ist das zuständige Fi-
nanzamt zu Rückschlüssen jederzeit bereit.

Die Entrichtung des Wehrbeitrags.

Der einmalige Wehrbeitrag ist zu ein Drittel mit
der Zustellung des Veranlagungsbescheides fällig und
binnen drei Monaten zu entrichten. Das zweite Drittel
ist bis zum 15. Februar 1915, das letzte Drittel bis zum
15. Februar 1916 zu entrichten. Den Beitragspflichtigen
steht es frei, die späteren Teilbeträge im voraus zu
zahlen. Erfolgt die Zahlung am vorgeschriebenen Zahl-
ungstage, so ist der Beitragspflichtige berechtigt, vier
Prozent Jahreszinsen vom Tage der Einzahlung bis
zum gesetzlichen Zahlungstage in Abzug zu bringen.

Der Generalpardon.

Harte und empfindliche Strafen sind es, die das
Gesetz gegen Verstöße wider die obigen Bestimmungen
vorsieht, aber als Gegengewicht dazu hat es auch ein
Gutes geschaffen — den Generalpardon, und damit die
offene Tür für alle diejenigen, deren Steuerdeklaratio-
nen in früheren Jahren nicht ganz mit dem überein-
stimmten, was an Einkommen und Besitz vorhanden
war. Das braucht nicht immer absichtlich zu sein. O-
nein! Anfangs ist ohne eigenes Zutun ein Fehler ent-
standen, und später ist es dann aus Furcht vor der
landesgesetzlichen Strafe und der Verpflichtung zur Nach-
zahlung dabei geblieben. So ist es möglich, daß man-
cher Steuerzahler ungewollt in eine recht unangenehme
Lage kommt, die ihm bei der steten Furcht vor der
Entdeckung viel Kopfschmerzen machen kann. Ihnen
jetzt aus der Patsche zu helfen, bietet das Wehrbeitrags-
gesetz in seinem § 68, weise voraussehend, die Hand.
Es heißt in diesem Paragraphen u. a.:

„Gibt ein Beitragspflichtiger bei der Veranlag-
ung zum Wehrbeitrag oder in der Zwischenzeit seit
dem Inkrafttreten dieses Gesetzes bei der Veranlag-
ung zu einer direkten Staats- oder Gemeindesteuer
Vermögen oder Einkommen an, das bisher der Be-

steuerung durch einen Bundesstaat oder einer Ge-
meinde entzogen worden ist, so bleibt er von der
landesgesetzlichen Strafe und der Verpflichtung zur
Nachzahlung der Steuer von früheren Jahren frei.“

Mit anderen Worten: ein jeder Steuerpflichtiger
bleibt völlig straffrei, wenn er jetzt bei seiner Deklarati-
on zu den Landessteuern oder zur Vermögenssteuer
(Wehrbeitrag) bis zum Ablauf der für die Wehrbei-
trags-Vermögenssteuer gesetzten Frist, also bis zum 28.
Januar, sein Vermögen und Einkommen nach dem
tatsächlichen Stande angibt. Und hierbei ist ganz be-
sonders zu beachten, daß diese richtige Deklaration auch
sonst keinerlei Nachteile hat; es wird nicht nachversteuert.
Auch braucht der Beitragspflichtige nicht irgendwie zu
erklären, daß er früher zu niedrig angegeben habe, son-
dern nur die richtigen Angaben in die Erklärungen ein-
zutragen, und damit tritt Freiheit von Strafe und Steuer-
ernachzahlung ein. Das gilt nicht allein für die Wehr-
beitragspflichtigen, sondern für jeden Steuerpflichtigen.
Es heißt in einem ergänzenden Erlaß:

„Die Wohlthat des § 68 ist also jeder physischen
oder nichtphysischen Person zuzubilligen, die die Vor-
aussetzungen der subjektiven Beitragspflicht erfüllt,
ohne Rücksicht darauf, ob sie überhaupt beitragspflich-
tiges Vermögen oder Einkommen besitzt, ob sie ver-
pflichtet ist, eine Vermögenserklärung abzugeben, oder
ob sie tatsächlich zu einem Wehrbeitrage veranlagt
wird.“

Der Generalpardon ist also

für alle Steuerzahler,

ob wehrbeitragspflichtig oder nicht, und will damit al-
len, die es mit ihren Steuerdeklarationen bis jetzt nicht
so genau genommen haben, die Gelegenheit bieten, ohne
Strafe und sonstige Nachteile sich auf den richtigen Weg
zurückzufinden. Mögen alle, die es angeht, diesen Weg
finden, der ihnen bis zum 28. Januar offensteht, und
mögen sie bedenken, daß solch eine günstige Gelegenheit,
sich von Gewissensbisse und unangenehmen Gedan-
ken zu befreien, so bald nicht wiederkehren wird.
Darum deklarieren jeder zu seinem eigenen Vorteil und
zu seiner Beruhigung richtig.

Politische Rundschau

Deutschland.

* Der deutsche Kronprinz hat sein Er-
scheinen auf dem Ballfest des Vereins Berliner Presse
am 31. Januar zugesagt. — Die Großherzogin-Mutter
Anastasia von Medlenburg-Schwerin unternahm gestern
in Nizza auf einem von den Piloten Mailcon gesteuerten
Wasserflugzeug einen Ausflug. Sie flog in etwa 400
Meter Höhe über die Ortschaften Eze, Beaulieu und
Saint Jean. Der Flug dauerte etwa 20 Minuten. —
Prinz Wilhelm v. Hessen, Fähnrich im Manen-
Regiment Nr. 6, wurde zum Leutnant mit Patent vom
22. Juni 1912 befördert. — Prinz Carol von Ru-
manien wurde bei der 3. Kompagnie des 1. Garde-
Regiment als Oberleutnant eingestellt. Anwesend war
auch Kronprinz Ferdinand von Rumänien.

* München. König Ludwig hat sämt-
liche Mitglieder des bairischen Abgeordnetenhauses, ein-
schließlich der Sozialdemokraten, auf den 4. Februar zu
einem parlamentarischen Abend eingeladen.

* Die Königin von Griechenland und
der Kronprinz von Griechenland sind in Berlin
eingetroffen. Das Kaiserpaar und alle Prinzen waren
zum Empfang auf dem Bahnhof.

* Die offizielle Veröffentlichung des viel bespro-
chenen deutsch-englischen Vertrages, der
die Regelung wirtschaftspolitischer Fragen in Klein-
asien und Afrika zum Gegenstand hat und seit
Juli 1913 so gut wie abgeschlossen ist, wird Anfangs
März gleichzeitig in Berlin und London erfolgen.

Färberei Gebr. Röver

Gießen, Marktplatz 18

Frankfurt a. M.

und Färberei Hugo
Luckner (Inh. Gebr.
Röver) Leipzig

chemische Waschanstalten

Chemisches Reinigen und Färben von Damen-, Herren- und
Kindergarderobe, Vorhängen, Decken, Teppichen, Portièren
Fellen, Spitzen, Federn, Reihern, Kindermützen Hand-
schuhen etc. Circa 1000 Angestellte.

* Die 21. Kommission des Reichstages bestimmte nach Ablehnung des nationalliberalen Antrages, der den Anschlag des Kolonialgerichtshofes an das Reichsgericht in Leipzig forderte, mit 14 gegen 7 Stimmen die Stadt Hamburg als Sitz des Kolonialgerichtshofes.

* Zur Ergänzung der deutschen Militärmission sollen noch 20 deutsche Offiziere in Konstantinopel ein treffen. General von Weber wurde aufgefordert, einen Plan zur Befestigung der Stadt Dimotika im Kreise Adrianopel auszuarbeiten. Auch Adrianopel selber, sowie Kirkisse und andere Plätze an der bulgarischen Grenze werden neue und starke Befestigungen erhalten. Die leitenden Offiziere der deutschen Mission befinden sich bekanntlich z. Z. in den türkischen Grenzstädten, um die Vorarbeiten zu dieser Befestigung zu erledigen.

* Gelegentlich der letzten Ministerkonferenz, die der Statthalter von Elsaß-Lothringen Graf von Wedel einberufen hatte, teilte dieser das Ergebnis seiner Berliner Reise mit. Demnach ist mit dem Rücktritt der leitenden Personen in der elsässischen Regierung erst nach Abwicklung aller mit dem Fall Zaberer zusammenhängenden Angelegenheiten, etwa Ende des Frühjahrs, zu rechnen. Nur Unterstaatssekretär Köhler wird im Amte verbleiben, alle anderen Stellen werden neu besetzt werden.

* Berlin, 21. Jan. Oberbürgermeister Wermuth erklärte beim gestrigen Empfang einer Abordnung von Arbeitslosen, es sei in Aussicht genommen, für 9 Millionen Mark Bauarbeiten, die später ausgeführt werden sollten, schon in der nächsten Zeit in Angriff zu nehmen. Es werde streng darauf gehalten, daß alle Arbeiten, welche die Stadt zu vergeben habe, von Berliner Arbeitern und Handwerkern ausgeführt würden.

* Unter der Leitung des Geh. Oberregierungsrats Dr. von Seefeld vom preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe wird in diesem Herbst in Hannover ein internationaler Mittelstandskongress abgehalten werden. Das ist der vierte der internationalen Kongresse, die alle drei Jahre von dem Internationalen Verband zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes einberufen werden.

* Die diesjährige Generalversammlung des Bundes der Landwirte wird am 16. Februar in Berlin abgehalten werden und zwar soll die Versammlung, wie in einer engeren Vorstandssitzung beschlossen wurde, in den großen Räumen des Vergnügungspalastes Odeon in der Potsdamerstraße stattfinden, nachdem sich der Zirkus Busch für den Massenandrang der Landwirte als zu klein erwiesen hat.

* Der Reichstagsabgeordnete v. Liebert hat das Mandat für den Wahlkreis Berna-Pegau niedergelegt.

* Neumark (Westpreußen). Bei der durch den Tod des Reichstagsabgeordneten Jörn (Reichspartei) im Wahlkreis Marienwerder 2 notwendig gewordenen Reichstagsersatzwahl erhielt Landrat v. Brünne-Rosenberg (Reichsp.) 11 334, Gutsbesitzer Kaszkowski-Arzeniewic (Polen) 8146 Stimmen. Zersplittert waren 28 Stimmen. v. Brünne ist somit gewählt.

* Die deutsche Reichsbank hat den Privatdiskont von 5 auf 4½ Prozent und den Lombardzinsfuß von 6 auf 5½ Prozent herabgesetzt.

* Generaloberst v. Lindequist, der nach dem Tode des Generals von Spitz die Leitung der deutschen Kriegervereine übernahm, hat sein Amt als Vorsitzender niedergelegt. Zum Nachfolger ist der General der Infanterie v. Bloch, der mehrere Jahre das 8. Armeekorps befehligt hat, bestimmt worden.

Albanien.

* Prinz Wilhelm zu Wied hat die Kabinette verständigt, daß er nach Besuchen in Wien und Rom in den ersten Tagen des Februar in Albanien zu Landen gedenkt.

* Die Staatsbank für Albanien, an der zuerst nur Oesterreich-Ungarn und Italien beteiligt werden sollten, wird internationalisiert werden.

Brichs-Zigarettenmonopol.

Umfangreichen Hausdurchsuchungen bei 23 Dresdener Zigarettenfabriken durch die Gerichtsbehörden sind auf Veranlassung der Reichsregierung erfolgt. Sie bilden die Einleitung zu einer gesetzgeberischen Aktion, die auf ein Reichszigaretten-Monopol hinausläuft. Schon Bismarck hatte den Gedanken gehabt, den Tabak zu monopolisieren, er ist indessen damit nicht durchgedrungen. Die neuere Entwicklung in der deutschen Zigarettenindustrie, die in Dresden ihren Mittelpunkt hat, hat dazu geführt, den Gedanken wieder aufzunehmen.

Es wird sich ergeben, daß der Trust es verstanden hat, Einfluß auf Firmen zu gewinnen, die man bisher füritrustfrei hielt. Wie sehr er im Vordringen begriffen ist, geht daraus hervor, daß allein die Firma Georg A. Jasmah A. G., die die Hauptvertreterin des Trusts in Deutschland ist, im letzten Jahre 500 Millionen Zigaretten mehr fabriziert hat als 1912. Die Regierung wird daraus den Schluß ziehen, daß hier eine große Gefahr für die deutsche Zigarettenindustrie und für Deutschland vorliegt, insofern, als eine auswärtige Geschäftsmacht einen Staat im Staate bildet, indem sie geheime Verbindungen schließt. Die Regierung wird daraus schließen, daß es am besten sei, die deutsche Zigarettenindustrie zu monopolisieren.

Hus Stadt und Land.

* Der Finanzausschuß der hessischen Zweiten Kammer beriet über den hessischen Staatsvoranschlag. Der Vorsitzende, Abg. Dr. Mann gab eine ausführliche Darstellung über die allgemeine finanzpolitische Lage, die günstig und erfreulich sei. Das beruhe hauptsächlich auch auf den Einnahmen der Steuern. Bei Kapitel 12, Steuern, wurde zunächst mitgeteilt, daß die Erhöhung der Einnahmen nahezu eine Million Mark betrage. Diese Steigerung gegen frühere Jahre sei hauptsächlich auf die Deklaration bei den Gemeindesteuern zurückzuführen. Für Strafen bei den Steuern infolge der Deklaration und des Generalpardons wurden 50 000 Mark weniger als früher eingeseht. Bei Artikel 18, Verwaltungsgerichtshof, wurde die Stellung eines neuen Vorstehers mit 4600 M. genehmigt. Bei den allgemeinen Kosten für Vertretung und Ausschüsse im Ministerium des Innern wurden 4500 Mark gestrichen. Die weiteren Kapitel bis zu 60 wurden ohne wesentliche Debatte angenommen.

* Abg. Dr. Werner-Gießen hat sich im Reichstag über das Wolffsche Telegraphen-Bureau kritisch geäußert. Zur Abwehr veröffentlicht nun das Bureau folgende Erklärung: „Der Abg. Werner-Gießen hat im Reichstag Behauptungen über „Wolffs Telegraphisches Bureau“ aufgestellt, die sich auf die Bildung eines Ringes mit ausländischen Agenturen zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung sowie auf eine Bevorzugung des Bankhauses S. Bleichröder bei der Mitteilung der Depeschen des Bureaus beziehen. Alle derartigen Behauptungen sind vollständig aus der Luft gegriffen und haben auch niemals irgend eine tatsächliche Begründung gehabt.“

* Der Bezirk Mainz des Landesverbandes „Hoffia“ der militärischen Vereine im Großherzogtum Hessen hat beim Verbandspräsidium den Antrag gestellt, im Jahre 1915 aus Anlaß der 45jährigen Erinnerungsjahr der Kriegsjahre 1870-71 in Mainz einen hessischen Veteranentag abzuhalten, zu dem alle Kriegsveteranen Einladung erhalten sollen.

* Die Betriebseinnahmen der preussisch-hessischen Staatseisenbahnen haben im Monat Dezember 1913 gegen den gleichen Monat des Vorjahres im Personenverkehr 0,4 Millionen Mark gleich 0,67 Prozent mehr, im Güterverkehr 1,7 Millionen Mark gleich 1,25 Prozent weniger, insgesamt unter Berücksichtigung der Mehreinnahmen aus sonstigen Quellen 0,04 Millionen gleich 0,02 Prozent mehr betragen.

n Gießen. Am Dienstag, den 27. Januar sind aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers die Geschäftsräume des Großherzoglichen Hauptsteueramts geschlossen.

n Gießen. Der hiesige Kriegerverein feiert heute abend in Steins Garten Kaisers Geburtstag und das 40jährige Bestehen des Vereins. Es ist ein abwechslungsreiches schönes Programm aufgestellt.

n Gießen. Am 8. März feiert der Bauersche Gesangverein sein 50jähriges Bestehen durch Festkonzert, Festball und anderen Festlichkeiten, wozu auch viele auswärtige Sänger kommen.

n Gießen. Der Obstbauverein für die Provinz Oberhessen hielt am 18. Januar in Gießen eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Da der bisherige erste Präsident, der frühere Kreisrat Schliephake-Friedberg, ins Ministerium nach Darmstadt berufen wurde, mußte Neuwahl erfolgen. Auf Vorschlag wurde einstimmig Kreisrat Freiherr von Schend-Friedberg zum ersten Präsidenten gewählt. Der zweite Präsident, Landtagsabgeordneter Breidenbach-Dorheim, wollte wegen Ueberhäufung mit Arbeiten sein Amt niederlegen. Er behielt es aber auf dringenden Wunsch bis zur nächsten Ausschusssitzung. Ein Redner schilderte dann die historische Entwicklung der Zeitschrift des Verbandes. Regierungsrat Langermann-Gießen berichtete über Verhandlungen, die seitens der Landwirtschaftskammer zwecks Gründung einer neuen Zeitschrift für Wein-, Obst- und Gartenbau gepflogen wurden. Die Versamm-

lung lehnte den Antrag der Landwirtschaftskammer ab und wünscht unbedingt Beibehaltung des Verbandsorgans des Verbandsvereins, das für die Mitglieder zweckentsprechender und billiger sei, als eine neue Zeitschrift werden würde.

o Bibel. Von dem Erlös, den die Gemeinde einst durch den Verkauf des Ruhlandsgeländes in Höhe von 1 086 000 Mark erzielte, hat die Gemeindeverwaltung bis jetzt 971 000 Mark für besondere Zwecke verausgabt. Es ist geplant, für einen Teil der Restsumme ein Volkshaus zu bauen. Der Platz dazu ist bereits angekauft.

s Darmstadt, 22. Jan. Die Großherzogin empfing mittags 12½ Uhr im Neuen Palais den Generalleutnant Freiherrn v. Lüttrich, Kommandeur der 25. Division

:(Frankfurt a. M. Der Giftmörder Hopf hat seinem Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Singheimer mitgeteilt, daß er auf die Einlegung der Revision verzichte. Damit hat sich Hopf mit seinem Schicksal abgefunden und die Vollstreckung des Urteils dürfte, nachdem es Rechtskraft erlangt hat, wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen. Der Verteidiger hatte eine einstündige Unterredung mit Hopf, die zu dem Ergebnis des Verzichts führte.

:(Frankfurt a. M., 19. Jan. Eine recht häßliche Kellame treiben zwei hiesige Geschäfte mit dem Giftmörder Hopf. In der Schäfergasse ist der Fechtanzug samt dem Bilde dieses Menschen ausgestellt und im Stadtteil Bodenheim prangt der Säbel Hopfs in einem Schaufenster. Es fehlt nur noch, daß das Bild mit Lorbeer umkränzt wird.

:(Klingenberg a. M., 11. Jan. Am Freitag zahlte die Stadtkasse das sogenannte Bürgergeld in Höhe von je 400 Mark an jeden Bürger, jeden Bürgersohn über 25 Jahren und jede Bürgerswitwe aus. Das Bürgergeld ist bekanntlich ein Teil des hohen Gewinnes, den die Stadt aus ihren Bergwerken löst. Der Reinertrag ist so hoch, daß Klingenberg daraus sämtliche Gemeindeausgaben decken und noch das genannte Bürgergeld zahlen kann. Glückliches Klingenberg, in dem Steuern unbefamte Begriffe sind.

:(Bunder Edertalsperre, 20. Jan. Der Fürst von Waldeck stattete am Sonntag der Talsperre bei Hemsfurt, die jetzt fast fertig dasteht, einen Besuch ab. Die letzten Maurerarbeiten an der Brüstung und an den Tortürmchen konnten trotz der Kälte der letzten Wochen weiter gefördert werden, so daß nur noch geringe Aufbauten unvollendet sind. Mit dem Stauen des Wassers kann in Kürze begonnen werden, da nur noch kleinere Arbeiten an den Grundablässen und Aufräumungsarbeiten im Staubecken zu vollenden sind. An dem Kraftwerk sind die Förderungsarbeiten begonnen worden.

:(Kassel. Die Strafkammer verurteilte den früheren Schreiber Wilhelm Rhein aus Mainz wegen Verbens für die französische Fremden-Legion unter den Arbeitern der Münchberger Gewerkschaft zu sieben Monaten Gefängnis. Rhein war früher als Arbeiter längere Zeit in Frankreich beschäftigt gewesen.

:(Kassel. Prinz Joachim von Preußen siedelt am 28. Januar von Potsdam nach Kassel über, wo er im 14. Husaren-Regiment Dienst tun wird.

Aus aller Welt.

... Braunschweig. Hauptmann v. Grone hat mit eigener Lebensgefahr drei Personen vom Tode des Ertrinkens gerettet, die beim Schlittschuhlaufen eingebrochen waren.

... Bromberg. Im Alter von 108 Jahren starb die Lehrerswitwe Henriette Krifl.

... New-York. Wie gemeldet wird, bot ein betagter Millionär 15 Millionen Dollar an für die Errichtung von 20 Hospitälern in verschiedenen Teilen der Union, in denen Krebskranke unentgeltliche Radiumbehandlung erhalten können. Der Millionär wünscht nicht, daß sein Name genannt werde.

Stadttheater Gießen.

Sonntag, 25. Jan., nachm. 3½ Uhr: „Die Jasin“. Abends 7½ Uhr: Einmaliges Gastspiel des Kgl. Bayerischen Hofschauspielers Konrad Dreher, „Zägerblut“.

Dienstag, 27. Jan., nachm. 3½ Uhr: „Die Humboldtianer“. — Abends 7½ Uhr: Fest-Vorstellung zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers: Ouverture zu „Lannhäuser“. Hierauf: „Krieg im Frieden“.

Mittwoch, 28. Jan., abends 7 Uhr: „Filmzauber“.

Freitag, 30. Jan., abends 8 Uhr: „Die Journalisten“.

Sonntag, 1. Febr., abends 7½ Uhr: „Krieg im Frieden“.

Osram ½ Watt-Lampe

Das neue elektrische Starklicht



600 bis 3000 Kerzen, für große Räume, Säle, Geschäftlokale, sowie für alle Zwecke der Außenbeleuchtung. Keine Wartung und Bedienung. Einfache, billige Installation.

Aufruf!

Zum Ankauf des Jahnhäuses in Grenburg a. U.

Das Jahr 1913 ist entschunden, für die Deutsche Turnerschaft ein Jahr gewaltigen Ringens und großer Erfolge, ein Jahr vaterländischen Gedankens, wie die Geschichte Deutschlands noch keines gesehen. Und was in dieser Erregung in der Deutschen Turnerschaft gesehen ist, das ist nicht von oben befohlen und nicht bloß von der Leitung der Deutschen Turnerschaft angelegt, vorbereitet und durchgeführt worden, sondern mitten aus der Deutschen Turnerschaft heraus, aus allen Teilen des Reichs, ist die Begeisterung durch flammende Worte, durch Aufrufe und Berichte geschürt worden. So sind jene herrlichen Gedächtnisfeiern zustande gekommen, vom 17. März an über die Einzelseiern im Sommer und über das deutsche Turnfest hinweg bis zu der gewaltigen Feier vom 18. Oktober und der einzig dastehenden Tat der Deutschen Turnerschaft mit ihren Eilbotenläufen durch das ganze deutsche Vaterland und über seine Grenzen hinaus, soweit die deutsche Zunge klingt. Mit Befriedigung können Alle, die mitgewirkt haben, auf die Arbeit zurücksehen, vor allem die, die dabei die Rufer im Streit gewesen sind und die Vorbereitung einzelner Feste in die Hand genommen haben. Neben unserem Volze, dessen Name in Aller Munde ist, nenne ich nur die Genossen aus Krefeld mit ihrem Aufruf zum 17. März, und die Unterstützung, die sie in der „Deutschen Turnzeitung“ Nr. 11 aus Landshut in Schlesien gefunden. Ein Ruf ist aber, wenn auch nicht wirkungslos verhallt, so doch seiner Bedeutung entsprechend nicht genug beachtet worden: der Aufruf des treuen Hüters der Jahnerinnerungen im Thüringer Lande, der Aufruf unseres Beihmann in Nr. 5 der „Deutschen Turnzeitung“ „Zum Ankauf des Jahnhäuses in Grenburg a. U.“, und der Aufruf unseres Geschäftsführers in Nr. 16 der „Deutschen Turnzeitung“. Das Ergebnis der Sammlungen für den Erwerb des Jahnhäuses ist für die zu lösende Aufgabe ein noch sehr geringes. Jetzt, wo der Feste genug gefeiert sind, wo es heißt, wieder Taten zu zeigen, jetzt gehört es zu den brennendsten Aufgaben der Deutschen Turnerschaft, end-

lich die Schmach zu tilgen, die dem Andenken des Schöpfers des Volksturnens, Jahns, zugefügt worden ist, und die Stätte, die einst die Verehrung der Turner geschaffen, in der er Erholung in seinem Alter und Vergessenheit von vielem unschuldig erduldeten Leid gefunden hat, und in der er den letzten Atemzug getan hat, ihrem jetzigen Zustande zu entreißen und zum Eigentum der Deutschen Turnerschaft zu machen. Die wenigen Mittel der Deutschen Turnerschaft aus den geringen Steuerpennigen reichen zur Erfüllung solcher Aufgaben nicht aus. Hier hat die Opferwilligkeit der Turner einzutreten.

Ihr deutschen Turner im Reich, und Ihr jenseits der Grenzen Deutschlands, Ihr, die Ihr auch in fernen Weltteilen das Vaterland nicht vergessen habt und Euch zur deutschen Turnsache als Angehörige der Deutschen Turnerschaft bekennet, und vor allem auch Ihr Frauen, die Ihr den Segen des deutschen Turnens erkannt habt, Ihr alle gebt Euer Scherflein, laßt das Jahr 1913, das Jahr großer vaterländischer Erregung, nicht dahingehen, ohne das Werk vollendet zu haben, das zu vollenden eine der heiligsten Pflichten der Deutschen Turnerschaft ist. Ihr alle habt die Stimmen derer gehört, die nach dem unvergesslichen Leipziger Turnfest die heilige Stätte besucht haben, sie alle sind mit dem Stachel im Herzen über den unwürdigen Zustand des Sterbezimmers Jahns in die Heimat zurückgekehrt. Laßt diese Mahnungen nicht ungehört verhallen. Es kommt aus tiefstem Herzen, wenn die Herausgeberin der „Deutschen Turnzeitung für Frauen“, Martha Thurm, in der letzten Nummer uns mit Recht den Vorwurf macht, daß wir Jahns Namen im Munde führen, aber nicht den Schimpf und den Bierul von seiner Sterbestätte nehmen.

Die Gau- und Kreisvertreter werden Eure Gaben entgegennehmen, aber auch die Geschäftsstelle beim Geschäftsführer in Stettin und der Kassenswart in Steglitz nehmen gern Sendungen an. Und nun noch einmal: Ans Werk! Gebt reichlich und gebt schnell! Doppelt gibt, wer schnell gibt! Großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit.

Loeplich. Rühl.

Wie man die Magensäure unschädlich macht.

Wenige sind sich eigentlich bewußt, wie wichtig es ist, die im Magen befindliche Nahrung von säurebildender Gärung freizuhalten. Eine gesunde, normale Verdauung kann nicht stattfinden, solange der Magen mit seinen zarten Schleimhäutchen von der Säure gereizt und von den freierwerden Gasen bedrückt wird — alles, das sind die Folgen der säurebildenden Speisen im Magen. Um eine vollkommene Verdauungstätigkeit zu erzielen, muß diese Gärung beseitigt oder verhindert und die Säure neutralisiert werden. Besorgen Sie sich zu dem Zweck beim Apotheker oder Drogeristen etwas bismutierte Magnesia, von der man nach jeder Mahlzeit einen halben Teelöffel voll in etwas warmem oder kaltem Wasser nimmt. Bismutierte Magnesia ist angenehm einzunehmen, hat keine störenden Nebenwirkungen, beseitigt die Gärung, neutralisiert die Säure und macht den durchsäuereten Speisebrei wieder milde, frisch und leichtverdaulich.

Die regelmäßige Anwendung von bismutierter Magnesia garantiert eine gesunde, normale Verdauung, da sie die Bildung der überschüssigen Säure verhindert, die allein die Störungen verursacht.

Notabene! Ein Apotheker weiß darauf hin, daß es sich hierbei nicht etwa um die gewöhnliche, sondern um bismutierte Magnesia handelt, die nur in genau eifertieren, blauen Glasflaschen verkauft wird, mit „bismutierte Magnesia“ in das Glas selbst eingelebten.

Die feinen rässigen Tees aus **Britisch-Indien** finden mehr und mehr Beachtung. Von der bekannten, überall eingeführten Marke

MESSMER'S TEE

und London Tee und Englische Mischung à M. 2.60 bezw. M. 3.20 das Pfund zum größten Teil, die beiden Ceylon-Indianer à M. 2.80 bezw. M. 3.50 das Pfd. fast ausschließlich mit **britisch-indischen** Tees zusammengesetzt. Sie seien deshalb Liebhabern von kräftigen u. im Gebrauch sparsamen Sorten besonders empfohlen.

Generalstabs - Karten

Stets neueste Auflage in allen Maßstäben.

Für **Jedermann** erhältlich!

B. preuss. Maßstabsblätter, schwarz 0.50 Mk.
 Gelbdruck, 1:100000, Ausgabe C. D. 0.50 Mk.

Verzeichnisse und Uebersichten kostenfrei gegen Portoeinsendung.

Kartenvertriebsstelle Koblenz

der Kgl. Preuss. Landesaufnahme.

Frauen

welche bei Störungen schon vieles andere erfolglos angewandt, bringt mein glänzend begutachtetes Mittel schnelle Wirkung. Ueberraschend Erfolg, selbst in hartnäck. Fällen. Dankschreiben.

Unschädlichkeit gar. **M. 3.50, extra stark Mk. 5.50** p. Flasche. Diskr. Nachnahmeversand überallhin nur durch **Drogist Rocatus, Berlin N., Schönhauser Allee 134 b.**

Haben Sie leere Säcke?

Zahle dafür höchste Preise. Fordern Sie bitte Preisliste von **V. H. Rau, Dortmund, Saarbrücker-Strasse 53**

Geschäftliches.

Ein unentbehrliches Hilfsmittel um Höchstserträge von den Feldern zu erzielen, die im kommenden Frühjahr mit Sommergetreide oder Hackfrüchten bestellt werden sollen, ist eine möglichst zeitige, noch auf die rauhe Furche ausgestreute Thomasmehldüngung. Es genügt vollkommen, wenn das Unterbringen erst im Frühjahr bei den Bestellarbeiten erfolgt, da ja keine Verluste eintreten können.

Literarisches.

? Pieder, die ich meiner Puppe singe, mit 14 Bildern, Text und Noten 4° Mk. 4.—. Loewes Verlag zu Stuttgart. Das „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel“ schreibt am 10. 9. 1913 über dieses Werkchen u. a.: „Der verstorbene Josef Bayer, Komponist des Balletts „Die Puppenfee“, hat der Kinderwelt noch eine kleine musikalische Erbschaft hinterlassen. Kurz vor seinem Tode vollendete er mit Emil Hofmann dieses allerliebste musikal. Bilderbuch, das ganz einfache Kinderlieder enthält, die sowohl musikalisch wie textlich dem Empfinden und dem Verständnis der Kinder angepaßt sind. Es gehört überall in die Häuser, wo musikalische Kinder sind.“

Verantwortlich: Albin Klein, Gießen.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde in Gießen.

Sonntag, den 25. Januar, 3. nach Epiphania.

In der Stadtkirche.

Vormittags 9½ Uhr: Professor D. Schian.

Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Marktgemeinde. Pfarrer Schwabe.

Abends 5 Uhr: Pfarrer D. Schloffer.

Montag, den 26. Januar, abends 8 Uhr: Vereinigung der konfirmierten weiblichen Jugend der Mathäusgemeinde.

Dienstag, den 27. Januar.

Vormittags 10 Uhr: Vereinigter Zivil- und Militärgottesdienst zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. Pfarrer Bechtolsheimer.

Donnerstag, den 29. Januar, abends 8 Uhr, im Marktsaal: Bibelstunde. (Brief des Apostels Jakobus.) Pfarrer Schwabe.

Nächstkünftigen Sonntag, den 1. Februar, findet im Abendgottesdienst Beichte und hl. Abendmahl für Mathäus- und Marktgemeinde gemeinsam statt. Anmeldungen vorher bei dem Pfarrer jeder Gemeinde erbeten.

In der Johanneskirche.

Vorm. 9½ Uhr: Pfarrer Ausfeld.

Vorm. 11 Uhr: Kinderkirche für die Johannesgemeinde. Pfarrer Ausfeld.

Abends 5 Uhr: Pfarrassistent Hoffmann.

Beichte und hl. Abendmahl für die Lukas- und Johannesgemeinde gemeinsam. Anmeldungen vorher bei dem Pfarrer jeder Gemeinde erbeten.

Abends 8 Uhr: Versammlung und Bibelbesprechung im Johannessaal.

Mittwoch, den 28. Januar, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Johannessaal. Pfarrer Ausfeld.

Freitag, den 30. Januar, abends ½ 6 Uhr: Vereinigung der konfirmierten weiblichen Jugend der Lukas- und Johannesgemeinde.



In raschem Siegeslauf hat sich der echte Kathreiners Malzkaffee den ganzen Erdball erobert. Er wird täglich von vielen Millionen Menschen getrunken. Der Gehalt macht's!

Koche mit Knorr

Montag:	Knorr-Grünkernsuppe
Dienstag:	„ Nisuppe
Mittwoch:	Knorr-Gierriebelesuppe
Donnerstag:	„ Blumenkohl- und Nisuppe
Freitag:	Knorr-Hausmacher- und Nisuppe
Samstag:	„ Frankfurter- und Nisuppe
Sonntag:	Knorr-Königin- und Nisuppe

46 Sorten Knorr-Suppen.
 1 Würfel 3 Teller 10 Pfg.

Visitenkarten liefert schnell und billig **Albin Klein, Gießen.**

Die Geheimnisse des inneren Lebens endlich durchdrungen!

Der berühmte Astrologe, Professor Carlos Wallace, Doktor der Psychologie, lenkt durch seine erstaunlichen Arbeiten die Aufmerksamkeit immer weiterer Kreise auf sich, versteht er es doch, dank einer ganz neuen Methode, den Charakter jeder Person wie keiner vor ihm zu deuten und in allen Fragen des Lebens wertvollen Rat zu erteilen. — Alle, die Gelegenheit hatten sich an ihn zu wenden, ergeben sich in Lobsprüchen über die persönlichen Auskünfte, die sie erhielten, welche sich auf Geschäft, Heirat, Veränderungen, Gewinne, Beruf, Freunde, Feinde erstrecken, und deren Ausführungen den Weg zeigen, im Leben Erfolg zu erringen.

Nur noch auf kurze Zeit erhalten alle Leser dieser Annonce, welche alsbald schreiben, eine Probefung kostenlos.

Benutzen auch Sie deshalb diese Gelegenheit, sich eine wahrheitsgetreue Schilderung Ihres Charakters, der Ihnen eigenen Fähigkeiten und Talente, und Rat in wichtigen Angelegenheiten zu verschaffen. Es genügt, wenn Sie Ihren vollen Namen und Ihr Geburtsdatum (Tag, Monat und Jahr) angeben, (es ist beizufügen ob Herr, Frau oder Fräulein) und in Ihrer eigenen Handschrift den folgenden Vers abschreiben:

Alles Ihre Kunst durchdringt,
 So die Leute sagen,
 Was die Zukunft mir wohl bringt,
 Möcht' ich Sie befragen?

Sie können, wenn Sie wollen, 50 Pfg. (in Briefmarken Ihres Landes) für Porto, Schreibgebühren usw. beifügen. — Man wolle beachten, dass Briefe nach England 20 Pfg. kosten. — Senden Sie gefl. Ihren Brief an **Herrn C. WALLACE, Dept. 410 No. 30, St. Margaret's Avenue, Green Lanes, London, N. (England).**

